

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 7.**

**38. Jahrgang.**

**Dienstag den 16. Januar 1877.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
Waiblingen.

## An die gem. Aemter.

Auf den von den Lehrern des Bezirks seinerzeit vorgebrachten Wunsch der **Erhöhung der Reisekostenerschädigung für ihre Teilnahme an den Lehrergesangsvereinen** hat die K. Oberschulbehörde zu erkennen gegeben, daß sie solchen zwar wohl für begründet halte, aber eine solche Erhöhung im Hinblick auf den Minist.-Erlaß v. 15. Dezember 1832 von sich aus nur empfehlen und nicht verfügen könne, indem sie hoffe, daß die Gemeinden je mehr sie in Kirche und Schule Frucht von den Schullehrergesangsvereinen verspüren desto williger billigen Wünschen in dieser Beziehung entgegenkommen werden.

Die gem. Aemter wollen den Lehrern hieron Eröffnung machen und Anlässe die sich bieten, benützen, unter Mittheilung dieser Entschliessung die Gemeindebehörden zu einer Erhöhung der fraglichen Entschädigung zu bewegen, zu der sie auch das gem. Oberamt aufgefordert haben wolle.

Den 12. Januar 1877.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
**Schüler. Wunderlich.**

## Bekanntmachung, in Betreff des Gesamt-Ergebnisses der Wahl eines deutschen Reichstags-Abgeordneten im II. Wahlkreis.

Die heute vollzogene Zusammenstellung der Abstimmungen in den — den II. Wahlkreis bildenden 81 Wahlbezirken der Oberämter Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen liefert folgendes Ergebnis:

Von **14,768** gültig abgegebenen Stimmen erhielt Staatsminister a. D. Freiherr v. **Sarnbüler** zu Hemmingen die absolute Mehrheit von

**12,923** Stimmen,

Redacteur **Carl Hillmann** in Hamburg hat erhalten

**1,600** Stimmen,  
**245** Stimmen

die übrigen  
sind zerstückelt.

Ludwigsburg, den 14. Januar 1877.

Der Wahl-Commissär:  
Oberamtmann Regierungsrath  
**Lang.**

## Verkauf von Baumaterialien.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am  
**Freitag den 19.**

folgende Baumaterialien im öffentlichen Aufstreich und zwar:  
um 8 Uhr auf Station **Schwabheim**:

das Sockelgemäuer der abgebrochenen Bauhütte;  
um 9 Uhr auf Station **Neustadt**:

circa 2100 Stück Dachziegel,  
" 1 Haufen Kieselsteine,  
" 3 Stück beschlagene Balken;  
um 10 Uhr am **Remsviaduct**:

circa 30 Kbm. Kalksteine zu Wegunterhaltung geeignet,  
" 10 Kbm. Remsand,  
" 1 Haufen Maurer- und Kieselsteine;  
um 11 Uhr 30 Minuten beim alten **Bahnhof Waiblingen**:  
eine Parthie entbehrlicher Werksteinplatten.

Waiblingen, den 15. Januar 1877.

K. Eisenbahnbauamt.

## Bauhütte-Verkauf.

Die Bauhütte am Remsviaduct kommt am  
**Freitag den 19. d. Mts.**  
**Vormittags 10 Uhr**

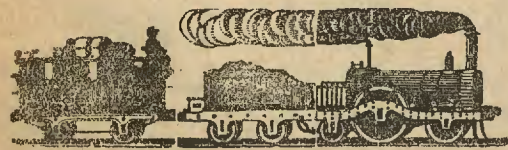
wiederholt zur Versteigerung.

Dieselbe ist 13,7 Meter lang, 8,6 Meter breit, einstockig, mit Kniesock und

Ziegeldach versehen.

Waiblingen, den 15. Januar 1877.

K. Eisenbahnbauamt.



## Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Sautsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 7. Januar 1877.

Königl. Oberamtsgericht  
Herbegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	3. Januar 1877.	Friedrich Kuhnle, Weingärtner, in Steinreinach.	Freitag, 6. April 1877 Vorm. 9 Uhr.	K o r b.	Liegensch.-Verf. am Mittwoch, 28. März 1877 Vorm. 9 Uhr.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	10. Januar 1877.	Christian Schanbacher, Bauer und Fuhrmann in Großheppach.	Montag, 9. April 1877 Vorm. 10 Uhr.	G r o ß h e p p a c h.	Liegensch.-Verf. am Mittwoch den 4. April 1877 Vorm. 10 Uhr.

Waiblingen.

## Güter-Verpachtung.

Folgende der Stadtgemeinde gehörige Güter werden, nachdem die Pachtzeit bei denselben abgelaufen ist, am

**Samstag den 20. Januar d. J.,  
Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus aufs Neue verpachtet und zwar:

- 4,5 Ath. Garten neben dem Mühlbach,
- $\frac{2}{8}$  Mrg. 20,7 Ath. Gras- und Baumgarten in den Siechengärten,
- $\frac{7}{8}$  Mrg. 1,7 Ath. Acker auf der Leimengrube nebst Vorplatz dabei,
- $\frac{1}{8}$  Mrg. 8,3 Ath. Acker und Oede in der Wasserstube,
- 46,9 Ath. Acker links an der Winnender Straße,
- $2\frac{1}{8}$  Mrg. 24,4 Ath. Wiese unter der Waldmühle, der Metzgerwiesen, ein Allmandplatz rechts am Badweg, ein Allmandplatz unter der Klinge, ein Platz vor dem Acker des Schreiners Megele und Karl Meckle von Korb, am Bucher Weg.

Pachtliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 13. Januar 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Der Magazins-Raum in der Kelter

wird in Folge Ablaufs des bisherigen Pachts aufs Neue am

**Samstag den 20. Januar d. J.  
Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus an den Meistbietenden verpachtet und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 13. Januar 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche Ansprüche an den kürzlich verstorbenen Ludwig Stroh gewes. Kanzlisten in Stuttgart und Besitzers der Bärenmirthschaft dahier zu machen haben, insbesondere auch vom ersten Gante des ic. Stroh vom Jahre 1849 her, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen der Frist von

**15 Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls bei der Erledigung der Verlassenschaftsache des ic. Stroh auf diese Ansprüche keine weitere Rücksicht genommen werden könnte.

Waiblingen, den 11. Januar 1877.

K. Gerichts-Notariat.  
Zuff.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Zur Bürgeraus- schußwahl werden vorgeschlagen:

Zum Obmann:

Herr Apth. Marggraff.

Zu Mitgliefern:

Bezner, Conditior,  
Friedr. Pfander, Kaufmann,  
Christian Bubeck, Gottf. S.,  
Gottlob Schäfer, Weingärtner,  
Märterer z. Löwen,  
Ferdinand Bentler, Sattler.

Der Bürgerauschuß.

Waiblingen.

**Stockfische**  
sehr schön, sind täglich  
frischgewässert zu haben bei  
**G. G. Herzog.**

Waiblingen.

Eine

**G a u s**

hat sich verlaufen und bittet um Zurückgabe gegen Belohnung.

G. Schnäfer, Schreiner.

Waiblingen.

Katharine Wiefel in Beinstein  
ist willens, ungefähr 1 Viertel

**Wiesen**

in den Boshwiesen zu verkaufen.

Liebhaber können am nächsten

**Donnerstag den 18. d. M.**

**Abends 5 Uhr**

bei Bäcker Karl Rauffmann einen Kauf abschließen.

**Hohenacker,**  
Gerichtsbezirks Waiblingen.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Nach dem Verlassenschaftsinventar des † Christoph Friedrich Raible gewesenen Bauern in Hohenacker vom 18. Oktbr. 1876 beträgt der vorhandene Vermögensrest 5276 fl. 48 S.

Das Beibringen der Wittve belauft sich dagegen auf 5378 fl. 49 S. Die Intestaterben des Verstorbenen haben unter diesen Umständen auf eine Erbschaft verzichtet, und die Wittve hat erklärt, daß sie sich mit dem vorhandenen Vermögensreste für ihre Beibringensforderung begnüge, etwa nachkommende Schulden aber nicht bezahle.

An etwa vorhandene unbekannte Gläubiger ergeht nun die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von

**15 Tagen**

vom erstmaligen Einrücken, dieses an, dießseits geltend zu machen u. zu erweisen widrigenfalls der Wittve der vorhandene Vermögensrest für ihre Beibringensforderung zugewiesen würde, und die Gläubiger die durch Versäumung dieser Frist für sie entstehende Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Waiblingen, den 11. Jan. 1877.

R. Gerichtsnotariat  
Luitf.

Waiblingen.



**Verloren**

Einem armen  
Mädchen ist  
ein

**Schirm**

in der untern Stadt verloren  
gegangen. Der rebliche Finder

wolle denselben bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

Weinstein.



4 schöne junge  
**Bernhardiner-**  
**Hunde**

hat zu verkaufen

**Carl Hellrich,**  
Mezgermeister.

Waiblingen.

Gut lochende

**Erbsen & Linsen**

sind wieder angekommen bei

**Gotlob Weiß.**

Waiblingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt  
seine

**Winterwaaren**

in:

Flanellhemden, Shawls,  
Unterhosen, Joppen, Hosens  
und Stoffe, gemachte Schürze,  
Taschentücher, Weiße- und  
Köberhemden, Blousen,  
fertige Frauen-Kleider,  
Druckkardon, Kips, feine  
Zib- und Kinderstoffe  
zu billigem Preis.

**Christian Bausch.**

**4000 & 12000 fl.**

sind gegen gute Pfandsicherheit sofort aus-  
zuleihen.

**Ed. Sailer**  
Ludwigsburg  
Kirchstraße 114.

**Württemberg.**

**Göppingen, 12. Jan.** Wiederum haben wir einen Selbstmord zu verzeichnen. Ein 40 Jahre alter, verheiratheter Maurer in Hohenstaufen erhängte sich in einem Anfall von Geistesföhrung. Die Wittve sieht, da kein Vermögen vorhanden ist, mit 7 unmündigen Kindern einer traurigen Zukunft entgegen.

**Siberach, 11. Jan.** Heute Vormittag ist in der 3/4 Stunden von hier entfernten Halbe, unmittelbar an der nach Waldsee führenden Hauptstraße, ein von 3 ärmeren Familien bewohntes Gebäude niedergebrannt. Das Feuer entstand in dem Hausteile eines Küfers und zwar auf dem Dachboden, wo Spähne aufgelagert waren, von welchen er etwa 15 Minuten vor Ausbruch des Brandes einen Arm voll weggeholt hatte. Von den beschädigten Familien ist eine mit ihrem Mobiliar nicht versichert; dasselbe konnte übrigens zum größten Theile gerettet werden.

**Von der Brettach.** Heute stürzte ein 70 Jahr alter Mann im Gasthaus zur Krone in Brettach rücklings die Treppe herunter und zerschmetterte sich das Hinterhaupt derart, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab; der Mann ist von Maienfels. — Die Reichstagswahl lief in unserem Bezirk ganz friedlich ab. Herr Domänendirector Bühler wurde mit ganz wenig Ausnahmen überall gewählt.

**Gundelsheim, 10. Januar.** Unsere Reichstagswahl fand insofern einen würdigen Abschluß, als wir am Abend nach 7 Uhr Gelegenheit hatten, einer Nachprobe der hiesigen Feuerwehrranndhnen zu können. Mit bewunderungswürdiger Genauigkeit und Zuverlässigkeit wurden sämtliche Aufgaben, die vom Commandanten Herrn Stadtrath Seckler an die Mannschaft gestellt, gelöst und ausgeführt. Die Stadt darf sich wirklich freuen, eine solch gutgeschulte Feuerwehrr zu besitzen, die jeder anderen größeren Feuerwehrr in Beziehung ihrer Leistungen wie ihrer Ausrüstung ebenbürtig ist. — Vor einigen Wochen wurde endlich das Eisenbahnbau-Loos Hasimersheim bis Bahnhof Gundelsheim, welches am 10. Oktober v. J. in Mosbach zur Vergebung kam, auf der unteren Seite des Tunnels in Angriff genommen, und wir freuen uns jetzt schon, einstens das Dampfroß zu Land das Neckarthal herausbrausen zu sehen.

**Mottweil, 9. Jan.** Der Bierdraner G. Kaufmann von Nistag, ein dem Trunke ergebener Mensch, befand sich am 2. Juli v. J. bis spät in die Nacht hinein bei Wirth Hoch in Nistag und behauptet, nach seiner Heimkunft habe er sein Schreibbuch mit 17 Stück Hundert-Mark-Scheinen, welches er um 10 Uhr etwa noch in seiner Tasche gefühlt, vermisst. Thatsache ist, daß derselbe aus einem mit 17 solchen Scheinen bezahlten Liegenschaftsverkaufe am genannten Tage noch den größeren Theil der Scheine besessen hat; auch beklagte er sich noch in der nämlichen Nacht über seinen Verlust.

Am bezeichneten Tage war nun der 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl H. Fr. Dege aus Magdeburg mit Kaufmann bei Hoch; er war schon vorher mit ihm bekannt, übernachtete einmal bei ihm und mußte von dem Liegenschaftsverkaufe. In der Hoch'schen Wirthschaft tanzte er mit dem betrunkenen Kaufmann, bis er mit ihm zu Boden fiel und führte ihn dann auf die Aufforderung des Wirths, sich mit ihm zu entfernen, fort, lehrte aber alsbald wieder zu Hoch zurück mit dem Bemerkten, er könne mit Kaufmann nichts anfangen. Bis zum 2. Juli hat Niemand erheblichen Geldbesitz bei Dege bemerkt und lebte derselbe einfach und sparsam. Von diesem Zeitpunkt an aber machte er einen sehr großen Aufwand: er kaufte sich für 176 fl. Kleider, sendete seiner Braut einen 100-Mark-Schein und seiner Mutter nach und nach zusammen 450 fl. und zwar darunter 3 100-Mark-Scheine, verbrauchte auf Reisen nach Stuttgart und in die Schweiz gegen 160 fl. zahlte auf einer Hochzeit Champagner und erstattete 176 fl. Darlehen. Er verausgabte im Ganzen 1080 fl. und war gleichwohl bei seiner Verhaftung noch im Besitze von 200 fl. Trotz seines Leugnens wurde wegen dieser und noch anderer ihn gravirender Umstände von der hiesigen Strafkammer für erwiesen angenommen, daß Dege, welcher all' dieses Geld sich verdient und erspart haben will, dem Kaufmann in jener Nacht mindestens 600 fl. gestohlen habe und wurde er neben 3jährigem Verlust der Ehrenrechte zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 10. Jan.** Die „Korlr. Ztg.“ schreibt von hier: „In den letzten Tagen setzt man ein Gerücht in Circulation, welches in unseren diplomatischen Regionen eine gewisse Beachtung findet. Zwischen Rußland und Frankreich soll nämlich für den Fall eines Abbruchs der Konferenzen ein Bündniß vorbereitet worden sein, dessen Abschluß binnen Kurzem bevorstehe. Die Annahme liegt nahe, daß es sich hier entweder um ein russisches Pressionsmittel, oder um französische Zukunftspläne handelt, welche Thiers wieder aufgenommen hat. Man weiß hier, daß er durch Jules Simon den Präsidenten Mac Mahon beeinflussen läßt und daß der Herzog von Decazes mehr als willig ist, der Petersburger Orientpolitik gefällig zu sein.“

**Berlin, 12. Jan.** Der „Nordb. Allgem. Ztg.“ zufolge hat die deutsche Kriegskorvette „Vineta“ telegraphischen Befehl erhalten, von Yokohama nach der Insel Manilla zu segeln, um die Kriegslagge zu zeigen und die deutschen Handelsinteressen in den dortigen Gewässern zu schützen.

**Frankreich.**

**Paris, 13. Jan.** Der Moniteur hebt bezüglich der gestrigen Konferenzsitzung in Konstantinopel hervor, daß das Einverständnis der europäischen Mächte ein so inniges und vollständiges gewesen, wie vorher. Die Haltung der Pforte trage, wenn sie endgültig

dieselbe bleiben sollte, augenscheinlich den Keim zu schweren Verwicklungen in sich, aber bei der gegenwärtigen Lage der Dinge fürchte die Pforte wie jede andere Regierung in gleicher Weise jede Verwicklung, auch ermutigte Niemand die Türkei Verwicklungen hervorzurufen. Alle Berechnungen außerhalb dieser Thatsachen seien deshalb irrig und trügerisch.

**England.**

London, 13. Januar. Die „Amtszeitung“ meldet: Lord Elliot zeigte an, daß die türkische Regierung die Ausfuhr von Getreide und Vieh aus der Donauprovinz, sowie die Ausfuhr von Getreide aus den Häfen von Trapezunt, Samsun und Karasun verboten habe.

**Rußland.**

Kischeneff, 6. Januar. Bekanntlich wurden von der ursprünglich 6 Armeekorps umfassenden Südararmee 2 Armeekorps zur Vertheidigung der ausgebreiteten Küsten des schwarzen und azow'schen Meeres detachirt, so daß eigentlich in Bessarabien, abgesehen von dem schmalen Küstenstreife zwischen Akkerman und Odeffa, nur 4 Armeekorps konzentriert wurden. In dieser Beziehung ist nunmehr eine neue Disposition von Wichtigkeit getroffen worden. Nach einer Verfügung des Kriegsministers haben die im Litorale bilozirten 2 Armeekorps die Südararmee zu verstärken, so daß letztere nunmehr aus 6 Armeekorps, wie von allem Anfang an beabsichtigt war, bestehen wird. Zum Küstendienst werden Truppenteile aus bis jetzt nicht mobilisirten Militärbezirken herbeigezogen, welche auch die Besatzungen hier, in Otschakoff, Nikolajeff, Cherson, Sebastopol, Simferopol, Eupatoria, Berdjansk und Kertsch-Jenikale bilden werden. Außer dieser ansehnlichen Verstärkung der Südararmee durch 2 Korps werden noch immer aus dem Innern Rußlands Truppen nach Bessarabien nachgeschoben. Erst dieser Tage ist die Division von Kaluga eingetroffen. Morgen marschirt dieselbe in der Richtung gegen den Pruth wieder weiter. Alle Regimenter dieser Division sind auf vollem Kriegsfuße. Das Aussehen aller dieser Truppen ist ein vorzügliches. (Pol. Kor.)

**Türkei.**

Konstantinopel, 11. Jan. Das Wiener Correspondenz-Bureau meldet: Bei der heutigen Konferenz fanden längere Auseinandersetzungen zwischen den türkischen und europäischen Delegirten statt. Man konstatarie abermals das Vorhandensein von Divergenzen zwischen den Mächten und der Pforte. Die Türken beharren namentlich darauf, die Intervention der Mächte bei Ernennung der Generalgouverneure, sowie die Einsetzung einer internationalen Commission zurückzuweisen. Die Vertreter der Westmächte bleiben während der ganzen Debatte einig. Die Sitzung wurde, weil resultatlos, aufgeschoben und die nächste Sitzung auf Montag festgesetzt.

Ragusa, 11. Jan. Der Nothstand in Montenegro ist ein unbeschreiblicher. Vorgestern starben zehn Personen in Cetinje an Hungertypheus. In der Nahia der Wassojewitschi, zunächst der albanesischen Grenze, herrscht ebenfalls eine verheerende Epidemie. Senator Plamenaz erhielt den Auftrag, in Wien wie in Petersburg darüber zu berichten und um Unterstützung zu bitten.

**Verschiedenes.**

(Weihnachten und Sylvester.) „Was soll ich Dir zu Weihnachten schenken, liebe Agnes?“ fragte der in gutem Gehalt stehende unverheirathete Beamte einer Berliner Bahn, Franz W., seine verheirathete Schwester, bei der er wohnte. „Ein hübsches Kleid und — eine zukünftige recht liebenwürdige Schwägerin“, antwortete die Schwester und entfernte sich mit schelmischem Lächeln. Der Bruder verließ das Haus und ging halb träumend die Straße entlang. Vor einem Konfektionsgeschäft in der Friedrichsstraße blieb er stehen und sah sich durch das Schaufenster die schönen, fertigen Kleider an. Ein Chocobadenfarbenez mit passendem Besatz gefiel ihm besonders; das sollte die Schwester haben. Er trat in den Laden und fragte nach dem Preise. Die geforderten 75 Mk erschienen ihm nicht zu theuer. „Aber wird es auch der Schwester passen?“ Der Kaufmann ersuchte ihn, nach dem anstößenden Saal zu gehen und das Kleid von einer der Probir-Wamsjells anproben zu lassen. Ein Diener trug ihm das Kleid nach. Am Eingange des Saales blieb Franz überrascht stehen — er erblickte hier die reizende Blondine, die er vor einigen Wochen in einem Concert gesehen, ohne damals erfahren zu können, wess Eltern Kind sie sei. Der Diener deutete auf die Blondine mit den Worten: „Die Dame wird die Anprobe besorgen“ — übergab er ihr das Kleid und entfernte sich. Als die Vorgestellte zu Franz aufblickte, erröthete sie bis zur Stirn. „Soll ich das Kleid anprobiren?“ fragte sie

mit halber Stimme. „Biel lieber wäre mir es“, antwortete der Gefragte, „wenn Sie es meiner Frau Schwester in der Wohnung anprobiren wollten; da ließen sich doch wohl etwaige Fehler auch gleich verbessern.“ — „Wenn Sie es wünschen, komme ich mit dem Kleide zu ihrer Frau Schwester, wenn hier das Geschäft geschlossen ist.“ Franz gab die Adresse, empfahl sich mit einer tiefen Verneigung und erhaschte dafür von Blondchen mit dem Abschieds-Knirz zugleich einen seelenvollen Blick. Auf den Flügeln — einer Drofschke flog der im Herzen getroffene nach Haus und beschwor seine Schwester, der er das Zusammentreffen erzählte, sich nach den Verhältnissen des jungen Mädchens zu erkundigen und bei Blondchen für den Bruder die Freierwerblerin zu machen. Am Abend erschien die Probir-Wamsjell mit dem Kleide. „Bertha!“ rief ihr die junge Frau überrascht entgegen und schloß die Eingetretene herzlich in ihre Arme. Sie waren beide Jugendfreundinnen, der Vater der Blondchen, ein höherer Beamter, war gestorben ohne Vermögen zu hinterlassen, und die Tochter mußte, um sich und die Mutter mit zu ernähren, zu diesem Broderwerb ihre Zuflucht nehmen. Den Schluß dieser wahrhaften Geschichte werden unsere Leser wohl schon ahnen: die Verlobung des Herrn Franz W. mit Fräulein Bertha S. wurde auf den Sylvesterabend angefeht und Frau Therese hat es fröhlichst übernommen, an der Tafel ihre zukünftige liebenwürdige Schwägerin der Gesellschaft in aller Form vorzustellen.

— Ein Mord im Eisenbahnwagen. In der Nacht vom 28. zum 29. v. M. ist in dem vor Berlin nach Königsberg abgelassenen Personenzuge Nr. 33, wie aus Schneidemühl der Post gemeldet wird, ein Mord mit der größten Frechheit verübt worden. Der Mörder, ein gewisser Louis Held aus Berlin, war beauftragt worden, zwei erst wenige Monate alte Zinbalkinder in Schneidemühl resp. in Königsberg bei bereits bestimmten Familien unterzubringen. Zu diesem Zweck begab er sich mit den Kindern, welche in einem kleinen Waschkorb gelegt und mit Betten wohl verpackt waren, nach dem Ostbahnhofe. Während der Fahrt zwischen Landsberg und Kreuz versuchte der Mörder das für Königsberg bestimmte Kind zu erstickern, indem er sich auf dasselbe legte, anscheinend als wollte er erschlafen. Der beabsichtigte Tod des Kindes schien dem Mörder nicht schnell genug einzutreten, weshalb er dem Kinde noch unaufhörlich Tabakrauch anblies, wodurch er denn auch seine Absicht erreichte. Die in demselben Coupe befindlichen anderen Passagiere brachten den Vorfall auf der Station Kreuz zur Anzeige; da der Zug bereits nach Schneidemühl abgelassen war, so wurde diese Station hiervon sofort telegraphisch benachrichtigt, und als der Zug in Schneidemühl anlangte, der Mörder verhaftet und dem dortigen Kreisgerichte übergeben, woselbst er seiner Aburtheilung entgegensteht.

**Empfehlenswerther Fußboden-Anstrich.** Von sachverständiger Seite wird zu einem schnell brauchbaren und zugleich dauerhaften Fußbodenanstrich folgendes Verfa hren empfohlen: das besonders für Verkaufsläden, Privatschulen und Hospitäler sich eignen soll und wobei der Fußboden immer sauber gehalten und vor dem Eindringen der Feuchtigkeit völlig bewahrt bleibe: Man reibe beim ersten Anstrich guten, raschtrocknenden Leinölfirniß mittelst eines wollenen Lappens in die zuvor gründlich gereinigten Bretter des Fußbodens ein. Wenn der Ueberzug dünn ist und sofort das betr. Zimmer gehörig gelüftet wird, so ist der Boden nach 1—1½ Tagen brauchbar. Der Anstrich des Bodens mit Leinölfirniß wird mehrmals wiederholt, hierauf derselbe mit Schellackfirniß überzogen, welcher binnen wenigen Stunden abtrocknet und erhärtet. Jener wird am zweckmäßigsten bei ganz warmer Witterung in Anwendung gebracht. Es wird empfohlen, denselben einige Tage zuvor selbst zu bereiten, indem man auf 60 Gramm hellen Schellack 250 Gramm Weingeist gießt und 8 Gramm Kampfer beimischt. Die Aufbewahrung der Flasche in gelinder Wärme und die zeitweise Durchrüttelung ihres Inhalts befördert die Auflösung. Abgewaschen wird der Fußboden nicht, sondern nur mit feuchtem, nicht nassem Lappen abgewischt. Kleine Ausbesserungen von beschädigten Stellen besorgt man sofort mit der Schellacklösung.

**Handel und Verkehr.**

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt**  
am 13. Januar 1877.

Dinkel per Ctr. 9 M. — Pf. 8 M. 80 Pf. 8 M. 50 Pf.  
Haber per Ctr. 8 M. — Pf. 7 M. 70 Pf. 7 M. 60 Pf.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**  
vom 11. Januar 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster	Preis.		
Dinkel pr. Ctr.	9 30	9 18	9 10	9 40	9 —	
Haber pr. Ctr.	7 75	7 31	6 86	8 10	6 —	